

## Alpensegler *Apus melba* und Sichler *Plegadis falcinellus* als Gäste im Kreis Aachen

HARTMUT FEHR & ULRICH HAESE

zur Erinnerung an Gerhard Moll (gest. 2.9.2006 in Alsdorf)

### Zusammenfassung

Am 23.05.2006 wurde im Kreis Aachen ein verletzter Alpensegler gefunden, der kurz darauf starb. Am 16. und 17.08.2006 wurde an einem Bergsenkungsgewässer zwischen Alsdorf-Bettendorf und Aldenhoven-Siersdorf (Gemeinde Aldenhoven, Kreis Düren) und dann am 22.08.2006 wenige Kilometer entfernt im Wurmatal (Stadt Würselen, Kreis Aachen) ein Sichler beobachtet. Alle Nachweise wurden von der Avifaunistischen Kommission NRW anerkannt.

### Summary

#### Alpine Swift *Apus melba* and Glossy Ibis *Plegadis falcinellus* in the district of Aachen

On 23 May 2006, an injured Alpine Swift was found in the district of Aachen; the bird died soon after. At a lake in the parish of Aldenhoven, Düren district, a Glossy Ibis was observed on 16 and 17 August 2006; it was also seen in the near-by Wurm valley (Aachen district) on 22 August 2006. All those records have been accepted by the 'Records Committee' of Northrhine-Westphalia.

Am 23.5.2006 wurde G. Venohr zu einem nicht mehr flugfähigen „Falken“ in die Nivelsteiner Sandwerke bei Herzogenrath (Kreis Aachen) gerufen und erkannte, dass es sich um einen Alpensegler handelte. Die Beobachtungen wurden von der Avifaunistischen Kommission (AK) NRW anerkannt (Archivnummer 2007/006/2006). MILDENBERGER (1984) erwähnt für das Rheinland nur einen durch Abschuss belegten Nachweis bei Duisburg 1907. Ein weiterer Fund datiert vom 11.7.1992 aus Solingen-Burg von R. Hatz & U. Siewers (AK NRW schriftl.). In Westfalen wurde die Art bislang nur einmal beobachtet: am 3.6.1934 sah F. Vornefeld ein Individuum am Vorbergshügel bei Nienberge (PEITZMEIER 1969). Weitere Nachweise sind aber auch z.B. aus Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und den Niederlanden dokumentiert (BAUER et al. 2005).

Zur Fundzeit herrschte schon seit einigen Tagen stürmisches Wetter mit südlichen Windrichtungen. Dies könnte sowohl eine Verdriftung des Tieres als auch seinen Erschöpfungszustand erklären. Trotz fachgerechter tierärztlicher Versorgung starb das Tier am 26.5.2006 (Abb. 1).

Dem unberingten Tier wurde eine Gewebeprobe entnommen, die der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. M. Wink (Universität Heidelberg, IPMB) zur genetischen Analyse zur Verfügung gestellt wurde. Dort

wurde das mitochondriale Cytochrom b als Marker sequenziert und mit den Sequenzen von anderen Alpenseglern verglichen. Dabei wurde eine gute Übereinstimmung mit Tieren aus der Schweiz festgestellt; d.h. der Alpensegler gehörte mit großer Wahrscheinlichkeit der schweizer Population an, die auch Vorkommen in Deutschland u.a. am Oberrhein einschließt. Das Tier wurde zwischenzeitlich in der Biologischen Station im Kreis Aachen hinterlegt.

Der Alpensegler ist keineswegs eine alpine, sondern eher eine im mediterranen Raum verbreitete Art, die aber den nördlichen Rand der Alpen erreicht (HAGEMEIJER & BLAIR 1997). Seit 1955 lagen die weltweit nördlichsten Brutvorkommen bereits jenseits des Gebirges in Südbaden mit aktuell fast 100 Brutpaaren allein in der Stadt Freiburg i.Br. (SCHMIDT, pers. Mitt.). Neuere Ansiedlungen erfolgten inzwischen bis zu 80 km weiter nördlich in Achern in Baden-Württemberg; und in Lindau wurde erstmals Bayern erreicht (BAUER et al. 2005). Dabei handelt es sich um Gebäudebrüter, die z.T. gezielt durch Nistplatzangebote unterstützt werden ([www.nabu-freiburg.de](http://www.nabu-freiburg.de) und [www.alpensegler-freiburg.de](http://www.alpensegler-freiburg.de)).

Es ist nicht auszuschließen, dass die Vitalität der Gebäudebrüterpopulation in Verbindung mit der klimatischen Entwicklung eine weitere Expansion des Alpenseglers begründet. Daher sollte auf diese Art künftig insbesondere im Umfeld großer Gebäude



**Abb. 1:** Der im Kreis Aachen gefundene Alpensegler (26.05.2006).

**Fig. 1:** *Alpine Swift*, found injured in the district of Aachen, 26 May 2006.

Fotos: D. LÜCK

durchaus geachtet werden. Er fällt durch die gegenüber dem Mauersegler (*Apus apus*) erheblich größere Flügelspanne bis 55 cm und eine leuchtend weiße Färbung auf der Bauchseite auf.

Es war dem in der Aachener Region sehr bekannten Ornithologen G. Moll (FEHR 1991) noch kurz vor seinem Tod vergönnt, an dieser bemerkenswerten Entdeckung aktiv teilzuhaben (vgl. Nachruf in diesem Heft, S. 91-92).

Wenn auch nicht aus eigenem Erleben konnte Moll schließlich sogar noch den Fund eines unberingten Sichlers zur Kenntnis nehmen, den zunächst K. Gluth vom 16. bis zum 17.8.2006 an einem Bergsenkungsgewässer zwischen Alsdorf-Bettendorf und Aldenhoven-Siersdorf (Gemeinde Aldenhoven, Kreis Düren) und dann U. Thorwesten am 22.8.2006

wenige Kilometer entfernt im Wurmatal (Stadt Würselen, Kreis Aachen) beobachtete. Die Muster der auf Fotos (Abb. 2-4) erkennbaren weißen Halsflecken lassen vermuten, dass es sich hierbei um dasselbe Tier handelte. Die Artdiagnose ist zwar aufgrund der Ähnlichkeit der Jugendkleider des Sichlers mit zwei amerikanischen Arten (Brillensichler *Plegadis chihi* und Punaibis *Punaibis ridgwayi*) schwierig, doch ist das Auftreten dieser beiden Arten im 1. Kalenderjahr zu dieser Jahreszeit eher unwahrscheinlich. Deshalb wurden die Beobachtungen von der AK NRW anerkannt (Archivnummern 2007/007/2006 für Siersdorf und 2007/008/2006 für Wurmatal) und die Beobachtungsdaten einschließlich der vorhandenen Belegfotos an die Deutsche Seltenheitenkommission weitergeleitet.



**Abb. 2 & 3:** Sichler am 22.8.2006 im Kreis Aachen.

**Fig. 2 & 3:** *Glossy Ibis*, 22 August 2006 in the district of Aachen.

Fotos: U. THORWESTEN

Für das Rheinland sind von 1825 bis 1960 insgesamt bereits 12 Nachweise von Sichlern vorwiegend aus dem Bereich der Köln-Aachener Bucht (MILDENBERGER 1982) erbracht worden, darunter einer 1836 „an der Rur in der Aachener Gegend“. Aus den 1980er Jahren liegen zwei weitere Nachweise für Nordrhein vor (AK NRW schriftl.): am 6.9.1987 beobachtete G. Hussmann ein Individuum bei Rheinberg-Eversael und W. v. Dewitz einen Sichler am 21.7.1988 bei Erftstadt-Kierdorf. In den Niederlanden häufen sich momentan Sichlermeldungen, so am 18.8.2006 eine Beobachtung eines weiteren Tieres mit viel deutlicherem hellen Kehlfleck bei Budel nahe Roermond ([www.dutchbirding.nl](http://www.dutchbirding.nl), mit Foto). Angesichts z.T. großräumiger Renaturierungen im niederländischen Rhein-Maas-Scheldedelta ist es durchaus denkbar, dass sich der weltumspannend verbreitete Sichler auch in Mitteleuropa künftig wieder als Brutvogel ansiedeln könnte. Unzählige kleine Trittsteinbiotope wie das inmitten der freien Feldflur gelegene Bergsenkungsgewässer zwischen Bettendorf und Siersdorf hätten dann für einen solchen Ausbreitungsprozess eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

**Abb. 4:** Sichler am 16.8.2006 im Kreis Düren.

**Fig. 4:** *Glossy Ibis*, 16 August 2006 in the district of Düren.

Foto: D. LÜCK



**Literatur**

BAUER, H-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Band 1: Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel. 2. Aufl., Wiebelsheim.

FEHR, H. (1991): Die Vögel im Norden des Kreises Aachen. Beitr. Avifauna Rheinland, Bd. 33, Düsseldorf.

HAGEMEIJER, W.J.M. & M.J. BLAIR (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance.

MILDENBERGER, H. (1982): Die Vögel des Rheinlandes, Band I.

MILDENBERGER, H. (1984): Die Vögel des Rheinlandes, Band II.

PEITZMEIER, J. (1969): Avifauna von Westfalen. Abh. Landesmus. Naturk. Münster 31, Heft 3: 1-395.

---

Manuskripteingang: 17.01.2007

Hartmut Fehr, Gut Tannenbusch 1, 52223 Stolberg;  
info@planungsbuero-fehr.de

Ulrich Haese, Am Gut Bau 28, 52072 Aachen;  
astettien@t-online.de

---